

An
die Teilnehmer des Fachgesprächs
Innovation und Wachstum

LAG AktivRegion Steinburg

i. H. egeb: Wirtschaftsförderung
Viktoriastraße 17
25524 Itzehoe

Tel.: +49 (0) 4821 - 403028-0
Fax: +49 (0) 4821 - 403028-9
Internet: www.leader-steinburg.de
Email: leader-steinburg@egeb.de

Itzehoe, den 13.03.2014

**Protokoll und Ergebnissicherung des Fachgesprächs Innovation und Wachstum der
LAG AktivRegion Steinburg am 11.03.2014**

Einberufen von: Dr. Wenzlaff	Leitung: Herr Holst, Herr Prüß
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste	
Tagesordnungspunkte	
1. Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Holst 2. Einführung in das Thema AktivRegion und den Schwerpunkt Innovation und Wachstum durch Herrn Prüß 3. Offene Diskussion über potentielle Handlungsfelder 4. Zusammenfassung und Abschluss	

Die Tischvorlage ist Bestandteil des Protokolls.

1. Begrüßung

Herr Holst begrüßt die Teilnehmer und stellt die AktivRegion Steinburg sowie die Fördermittelsystematik der EU vor. Im Anschluss stellen sich die Teilnehmer vor.

2. Einführung

Herr Prüß stellt die Kennzahlen der AktivRegion Steinburg sowie das Vorgehen der Strategieentwicklung vor (vgl. Tischvorlage) und betont, dass gerade auch kleinere Betriebe mit Blick auf das Thema Innovation und Wachstum gefördert werden können.

3. Potentielle Handlungsfelder

Gefördert durch:



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

Herr Prüß stellt die vier Schwerpunkte Klimawandel, Energie & Ressourcenschutz, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Bildung und Innovation & Wachstum vor. Die Diskussion wird mit der Frage eröffnet, was ein mögliches Förderthema / Kernthema in der anstehenden Förderperiode sein könnte, um Arbeitsplätze und Umsätze im ländlichen Raum des Kreises Steinburg zu generieren.

Es kommt die Frage auf, wer im weiteren Verlauf der Strategieentwicklung darüber entscheidet, was zum tatsächlichen Kernthema wird. Herr Prüß erklärt, dass zunächst aus allen Schwerpunkten Kernthemen gesammelt und im Rahmen eines Strategieworkshops vorgestellt werden. Im Anschluss daran werden diese Kernthemen einem Praxistest unterzogen. Schließlich entscheidet die Mitgliederversammlung der AktivRegion über die Inhalte der Integrierten Entwicklungsstrategie.

Folgende Themen werden im weiteren Verlauf genannt und diskutiert:

- **Revitalisierung der Innenstädte / Ortskerne**

Die Teilnehmer sehen attraktive Ortskerne und Einkaufserlebnisse als Schlüsselqualitäten für Orte an.

- Über die Städtebauförderung gibt es hier bereits Fördermöglichkeiten insbesondere in Itzehoe.
- Es ist wichtig, dass auch vor allem ältere Menschen die Möglichkeit haben, im Dorf leben zu können. Dabei sind Serviceangebote besonders für Ältere notwendig (bspw. „rollende“ Ärzte, Büchereien, Märkte, ...)
- Im Rahmen der Diskussion werden neue und intelligente Mobilitätsformen angesprochen sowie die Tagespflege für Ältere und die Möglichkeit, auch Haustiere in Kurzbetreuung zu geben. Besonders Frauen verfügen häufig nicht über ein Auto, so dass neue Mobilitätsformen für weibliche Beschäftigte erforderlich sind. Auch Ältere sollten mobil sein, ohne auf Familien angewiesen zu sein; in einigen Gemeinden wird hier bereits mit Taxigutscheinen gearbeitet; gleichzeitig könnten die Umwelt geschont und Energie eingespart werden → diese Themen werden aufgenommen und für das Fachgespräch Daseinsvorsorge vorgemerkt
- Herr Prüß berichtet von den Amtsgesprächen innerhalb der AktivRegion. In vielen Gemeinden ist die Entwicklung eines solchen Serviceangebotes ein großes Thema.
- Herr Dr. Wenzlaff macht darauf aufmerksam, dass es das Angebot der Fahrbücherei bereits gibt.
- Die Stadt Itzehoe nimmt im Bereich des Flächen- und Leerstandsmanagements eine führende Rolle ein.

- **Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes**

- Hier wird das Beispiel der umgebauten Feldschmiede genannt.
- Auch die Tätigkeiten des Störauf e.V. tragen zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes bei. Störauf e.V. verfolgt die Idee, die Störschleife wieder als Wasserlauf herzustellen. Herr Carstens weist darauf hin, dass es hierfür keine Gelder aus der Städtebauförderung geben wird, da die Stör damals mit Städtebaufördermitteln zugeführt wurde.

- **Einkaufserlebnis in den Städten**

- Menschen sollten mit kleineren kulturellen Events in die Stadt gelockt werden
- Kleinere Kulturtreibende sollten eine Bühne in Itzehoe bekommen

- **Kulturelle Infrastruktur**

- Die kulturelle Infrastruktur muss erhalten und gestärkt werden.
- Wichtig ist der Erhalt der Büchereien und kleinen Bühnen
- Verbindung von Kulturtourismus und Thema Mobilität sowie Einkaufserlebnis

- **Betriebsnachfolge**

- Herr Holst wirft die Idee in die Runde, das Thema Nachfolge intensiv zu betrachten, da es für viele Betriebe schwierig sei, eine passende Nachfolge zu finden. Analog zu Existenzgründungswettbewerben könnten Nachfolgewettbewerbe durchgeführt werden; Nachfolgebedarfe könnten öffentlich bekanntgemacht werden und in einem Match-Making-Prozess münden.
- Frau Boskamp betont wie wichtig es ist, den eigenen Kindern das Unternehmergehen vorzuleben.
- Frau Koenen erklärt, dass oftmals die Finanzierung der Übernahme ein schwieriges Thema sei und dass insbesondere die Landwirtschaft hochtechnisiert sei, so dass eine fachliche Qualifikation unbedingt erforderlich ist.
- Das Thema Nachfolge ist nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Handwerk und im Einzelhandel von Bedeutung.
- Herr Lappe berichtet, dass gerade im Handwerk viele Betriebe ohne gesicherte Nachfolge dastehen und infolgedessen viele Betriebe verschwinden werden. Vor einigen Jahren gab es einen Dialog zwischen Banken, der FH Heide und dem RBZ. Ein wichtiger Ansatz könnte es sein, Ingenieure und Hochschulabsolventen frühzeitig einzubinden und sowohl Unternehmern als auch Absolventen Unterstützung anzubieten.
- Es wird ein Informationsbüro als Maßnahme vorgeschlagen, Herr Thiericke und Herr Raab verweisen jedoch auf bereits bestehende Portale, die eine weitere Datenbank verzichtbar machen.
- Herr Raab betont, dass es wichtig sei, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wann mit der Suche nach einem Nachfolger begonnen werden muss – spätestens im Alter von 50 Jahren.
- Bei den Absolventen ist das Thema Nachfolge eher unbekannt, da lange Zeit das Thema Existenzgründung forciert wurde. Zudem haben Hochschulabsolventen das Handwerk nicht im Blick.
- Mehrere Faktoren müssen bei einer Nachfolge zusammenpassen: Banken müssen Kredite geben, Nachfolger und Unternehmer müssen sich verstehen, der Unternehmer muss loslassen können.
- Herr Lappe gibt an, dass virtuelle Maßnahmen zur Verbindung von Unternehmen und Absolventen ungeeignet sind, besser wäre die konkrete Begleitung durch ein konkretes Forum, bestehend aus Unternehmen, Universitäten, Fachhochschulen und Banken. Interessant wäre dies für Unternehmen von 1-40 Mitarbeitern
- Das Handwerk hat im Gegensatz zu Großbetrieben keine bzw. nur eine geringe Lobby.
- Frau Boskamp wirft die Idee von einem „Handwerks-Trainee“ in den Raum, d.h. ein Trainee, der unternehmensübergreifend in mehreren Betrieben lernen kann und somit die Vielfalt kennenlernt.

- **By-local-Initiative**

- Frau Keune berichtet, dass der zunehmende E-Commerce und Onlinehandel zu Umsatzverlusten bei „Präsenzgeschäften“ führt. Bisher wird hingenommen, dass dieser Umsatz „weg“ ist. Ziel könnte es sein, Onlineumsätze mit den vor-Ort-Betrieben zu generieren. Es wäre zu überlegen, eine Plattform aufzusetzen, auf der lokale Händler ihre Produkte anbieten können. Kleineren Händlern fehlt jedoch noch das Know-How dazu.
- Diese Idee unterstützt den Aspekt Revitalisierung.
- Herr Salow wirft ein, dass die technische Realisierung das geringere Problem wäre, kompliziert würden eher die Abrechnung und die Rechtsform sein.
- Herr Thiericke merkt an, dass so ein regionales Onlinehandelsportal sehr teuer sein könnte.
- Es wird vorgeschlagen hierbei auch die lokalen Produzenten und Zulieferer zu berücksichtigen und einzubinden.
- Eine Art „feinheimisch Steinburg“ mit modellhafter Umsetzung wäre denkbar.

- **Existenzgründungen**

- Existenzgründungen sind ein wichtiges Thema für die Region

- Es wird die Möglichkeit von Starterzuschüssen erörtert. Mit den Mikrokrediten gibt es hier ein Instrument in Schleswig-Holstein für Existenzgründer mit wenig Startkapitalbedarf. Im Technologiebereich seien hingegen hohe Investitionskostenzuschüsse erforderlich. Dies würde die Möglichkeiten der AktivRegion übersteigen.
- **Frauenerwerbsquote**
 - Eine Erhöhung der Frauenerwerbsquote ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels unabdingbar.
 - Zusätzliche direkte Fördermaßnahmen werden hier jedoch nicht als richtiger Weg angesehen.
 - Es geht vielmehr um „Unterstützungsmaßnahmen und Entlastungsmaßnahmen“, um das Arbeiten „sorgenfrei“ zu ermöglichen. Hierzu zählen
 - Ferienbetreuungszeiten für Kinder
 - Gute Betreuungsangebote für Kinder, insbesondere bei den Kindern im Grundschulalter wird hier noch Bedarf gesehen
 - Entlastende Maßnahmen bei der Betreuung von zu pflegenden Angehörigen
 - Damit wird hier ein enger Zusammenhang mit den Angeboten der Daseinsvorsorge gesehen
 - Zielführend könnte die Bildung von örtlichen / regionalen Zentren sein, in dem alles unter einem Dach angeboten wird: Dienstleistungen, Hausmeisterservice, Altenpflege, Kinderbetreuung, ...
 - Herr Prüß verweist auf die bereits bestehenden Projekte des Plietsch Hus und Markttreff sowie das allgemeine Thema der Ortskernentwicklung, das in vielen Gemeinden diskutiert wird.
- **Homeoffice**
 - Auf einem zunehmenden Arbeitnehmermarkt steigt auch der Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie & Beruf. Homeworking ist hier eine wesentliche Entwicklung, die aber eine Breitbandanbindung vor Ort bedingt.
 - Es muss unterschieden werden zwischen Freiberuflern, die im Rahmen von Cloud-Working verschiedene Jobs annehmen, und Angestellten, die zu Hause arbeiten.
 - Cloud-Working muss bekannter gemacht werden, ist jedoch fürs Handwerk nicht praktikabel. Für viele Aufträge muss eine gewisse fachliche Nähe gegeben sein.
 - Die Akteure sehen hier Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Verantwortung. Dies sei kein Förderthema.
- **Regionale Wertschöpfung**
 - Idee: Hofläden in die Stadt holen → könnte mit der Idee der by-local-Initiative zusammengedacht werden
 - Das Thema Wertschöpfung & Erneuerbare Energien ist für die AktivRegion zu „groß“.
 - Es könnten Netzwerke zwischen möglichen Produzenten und Verbrauchern aufgebaut werden → auch dies in Kombination mit by-local
- **Vergrößerung von Unternehmen – „aus 1 macht 2“ (Marschenmanufaktur)**
 - Für viele Betriebe ist die Vergrößerung um den 1. Angestellten eine große Hürde.
 - „Es müsste eine Unterstützung geben, die dem Inhaber alles abnimmt“
 - Die Idee stößt auf Zustimmung.
 - Problematisch gestaltet sich im ersten Moment die konkrete Umsetzung, da die Idee in Richtung Leiharbeiter rutschen könnte, was jedoch negativ besetzt ist.
 - Es wird der Vorschlag gemacht, zunächst eine Bestandsaufnahme anzustreben, um zu sehen, wie viele Einzelunternehmer „betroffen“ wären.
 - Eine Befragung von IHK-Mitgliedern im Raum wäre grundsätzlich denkbar, müsste aber den Datenschutz berücksichtigen.
 - Eine juristische Einschätzung wäre vorab einzuholen

4. Zusammenfassung

Grundsätzlich müssen die Gewerbe- und Wohninfrastrukturen entwickelt werden, um den Raum für Ansiedlungen zu gewährleisten. Die Schlüsselprojekte hierzu sind in unterschiedlichen Konzepten benannt:

- A 20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt
- Ausbau der B 5
- Ausbau Nord-Ostsee-Kanal
- Regionalmarketing des Kreises Steinburg
- Zweckverband Breitbandversorgung Steinburg

Ansatzpunkte für eine modelhafte Strategie, die die AktivRegion befördern kann sind:

1. **Attraktivitätssteigerung von Ortskernen** = Querverbindung zur Daseinsvorsorge
 - Auch Entwicklung der kulturellen Infrastruktur
2. **Kleinstbetriebe sichern und im Wachstum unterstützen**
 - Unternehmensnachfolge insbesondere in Kleinbetrieben: Potential ist da, der richtige Weg ist noch nicht gefunden
 - Wachstum von Kleinbetrieben: Marschmanufaktur, von 0 auf 1 Mitarbeiter
3. **Regionale Kaufkraftbindung**
 - By local Initiativen
 - „Hofladen in der Stadt“
 - „regionaler Onlinehandel“
4. **„Entlastungsmaßnahmen“ für arbeitende Familienmitglieder:** Kinderbetreuung/ Ferienbetreuung, Entlastung bei Pflege und Betreuung = Querverbindung zur Daseinsvorsorge

Herr Prüß lädt alle Teilnehmer herzlich ein, am Strategieworkshop am 16.4.2014 teilzunehmen und dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeiter. Herr Prüß schließt die Sitzung.

TeilnehmerInnen

Herr Salow	Projektgesellschaft Norderelbe mbH
Herr Raab	IHK zu Kiel
Frau Boskamp	POHL-BOSKAMP
Herr Lappe	Kreishandwerkerschaft
Herr Prof. Dr. Thiericke	Innovationszentrum Itzehoe Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH
Frau Keune-Sekula	Stadtmanagement Itzehoe GmbH
Herr Carstens	Stadt Itzehoe
Frau Nielsen	Beratungsstelle Frau & Beruf
Frau Koenen	Agentur für Arbeit
Herr Dr. Wenzlaff	1. Vorsitzender der AktivRegion Steinburg
Herr Holst	egab: Wirtschaftsförderung
Frau Lindemann	RegionNord
Herr Prüß	RegionNord

LAG AktivRegion Steinburg

Integrierte Entwicklungsstrategie 2014-2020



11.03.2014 Fachgespräch Innovation & Wachstum

egeb: Wirtschaftsförderung.

Christian Holst
04821/4030280
holst@egeb.de

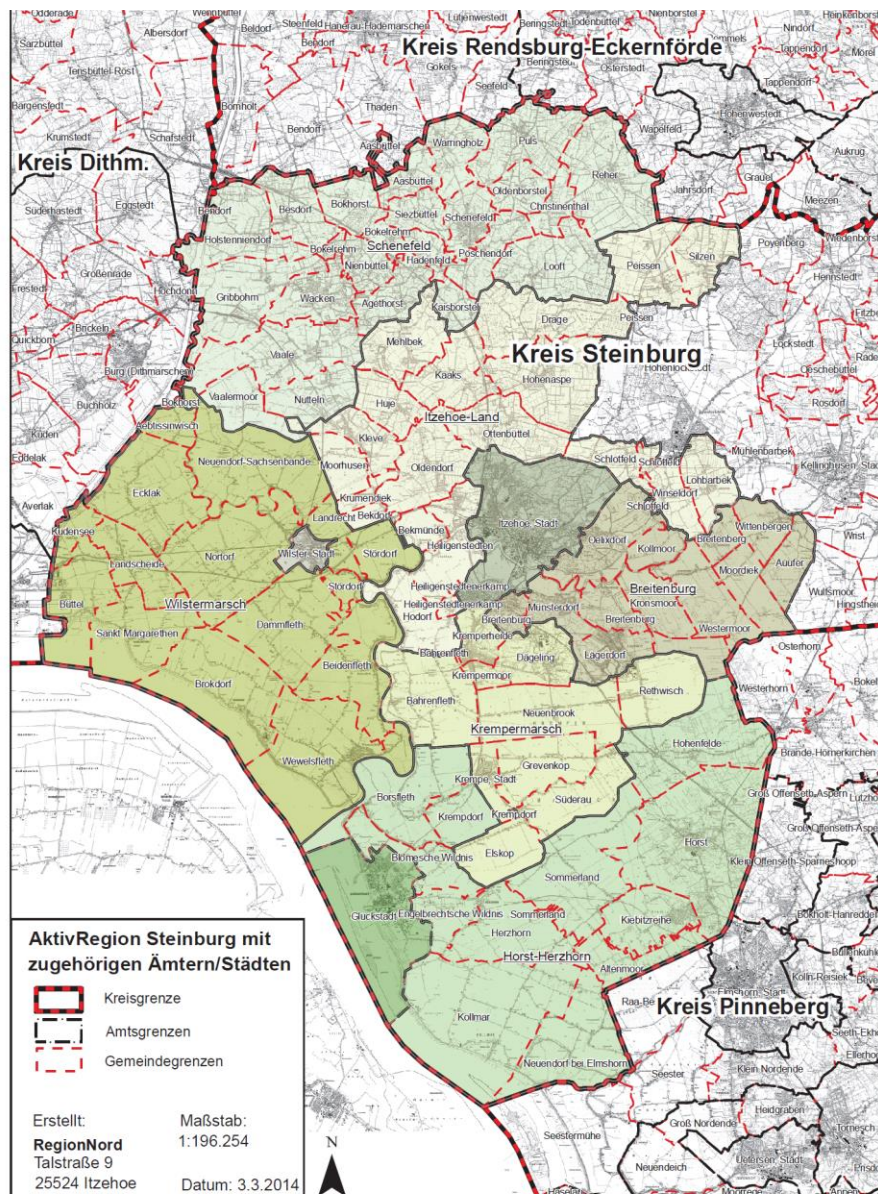
RegionNord

Olaf Prüß
04821/600838
info@regionnord.com

Agenda

1. Kurzvorstellung AktivRegion Steinburg
2. Aufgabenstellung und Vorgehen:
Eine Strategie von 2015-2020 (20239 für den ländlichen Raum
3. Innovation und Wachstum – Arbeiten im ländlichen Raum
 - Bestandsaufnahme
 - Stärken- und Schwächenanalyse der Region
 - Ansätze für sogenannte Kernthemen

1. Kurzvorstellung AktivRegion Steinburg e.V.



- Gesamter Kreis Steinburg ohne Kommunen des Amtes Kellinghusen
- 50 Mitglieder
- Träger einer Entwicklungsstrategie
- von 2007-2013: Fördermittelgrundbudget von 1,5 Mio. € für den ländlichen Raum
- Vorstand wählt Förderprojekte aus

1. Kurzvorstellung AktivRegion Steinburg

➤ Bisherige Strategie der AktivRegion Steinburg

Ausrichtung der regionalen Entwicklung auf die Metropolregion Hamburg

Regionalmarketing	Familien-freundlichkeit	Kultur & Naherholung	Wirtschaft & Energie
Marke Region Itzehoe	Multifunktionsplätze Ottenbüttel, Brokdorf, Holsteinniendorf	Holstein Tourismus • Online Gastgeberverzeichnis • holstein schmeckt • Freizeitportal	Impulsgeber beim Breitbandzweckverband
Regionalmarketing konzept Kreis Steinburg	Steinburger Talente	Elbmarschenhöfe	Infrastruktur-entwicklung Wacken Open Air
	Haus der Krempermarsch	Docke Glückstadt	Reitstall Basten, Hof Basten, weitere Diversifizierungsprojekte
	Bürgerhaus Hohenaspe		Klimaschutz-initiative Wilstermarsch
	Handungsleitfaden Ärztliche Grundversorgung		Konzeptstudie „Stör auf“
	AZUBIZ (shz)		Machbarkeitsstudie Innovatorium
	Produktives Lernen		
	Circus Ubuntu		
	Schulapfel Steinburg		

1. Kurzvorstellung AktivRegion Steinburg

- Investitionsvolumen: 15,6 Mio. €
- Gesamtförderung: 5,2 Mio. €

- **insgesamt 61 Projekte**
 - 45 Grundbudgetsprojekte inkl. 3 Fischwirtschaftsprojekte:
 - Investition: ca. 3,9 Mio. € (Förderung: ca. 1,8 Mio. €)
 - 2 EU-Zukunftsthemen
 - Investition: ca. 362.819 € (Förderung: ca. 225.120 €)
 - 6 Leuchtturmprojekte
 - Investition: ca. 7,3 Mio. € (Förderung: ca. 1,9 Mio. €)
 - 8 Sonstige Förderprojekte
 - Investition: ca. 2,3 Mio. € (Förderung: 670.000 €)
- 90 gesicherte und geschaffene Arbeitsplätze

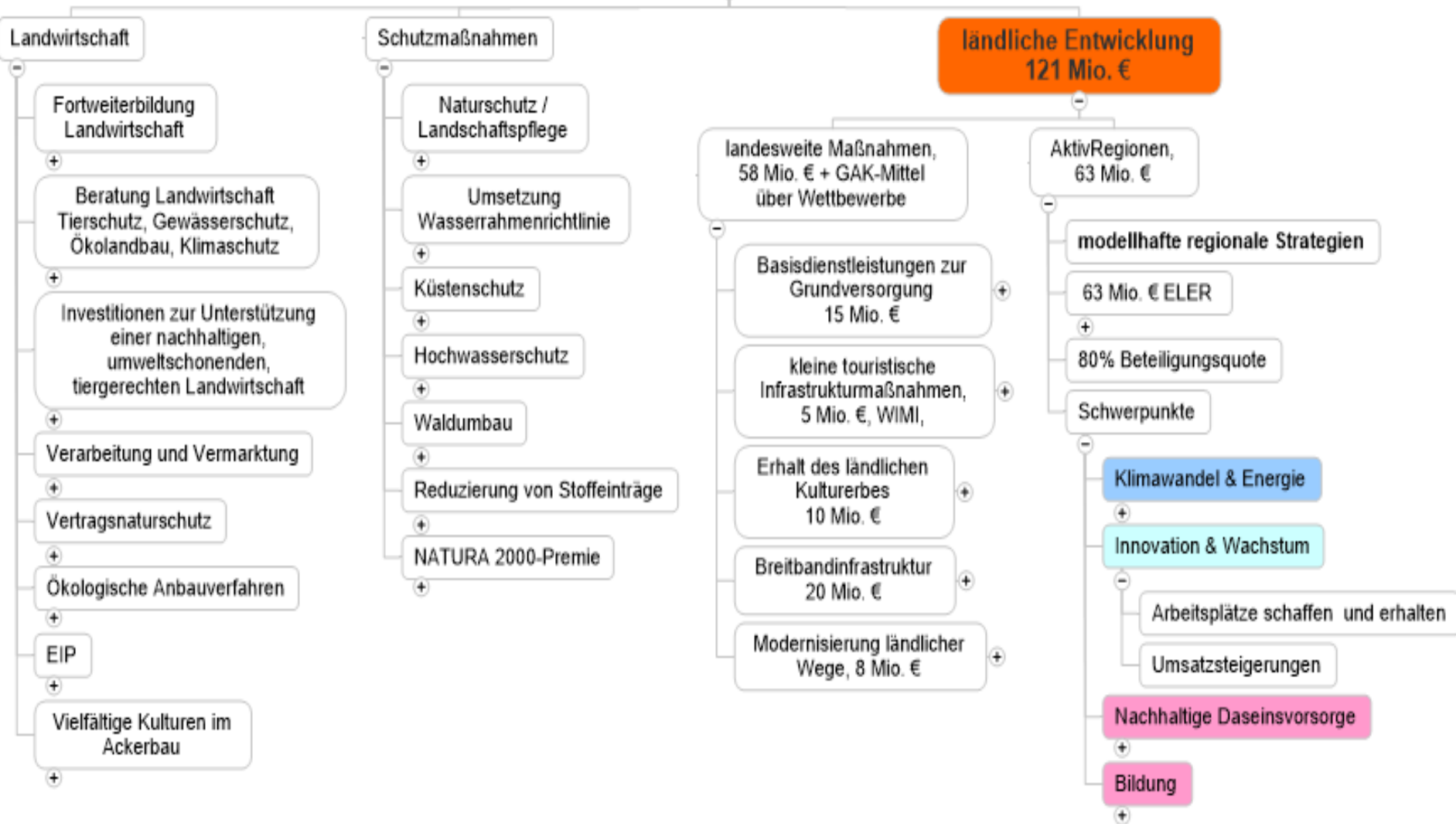
2015 – 2020 (2023)

2. Aufgabe und Vorgehen

1. Eine neue Strategie (Bewerbung) für die AktivRegion bis 30. September 2014 erstellen.
2. Es geht um ein EU-Budget von 3 Mio. € für die Zeit von 2015-2023.
3. Anforderungen an die Strategieentwicklung
 - **Beteiligung von Akteuren**
 - **Strategie mit Schwerpunktsetzung**
6-10 sogenannte **Kernthemen**
 - **Ziele messbar machen**
 - **Budgetvorverteilung auf die Kernthemen**

Entwicklungsprogramm ländlicher Raum
ELER-Maßnahmen 2014-2020
419 Mio. €

+ ESF + EFRE

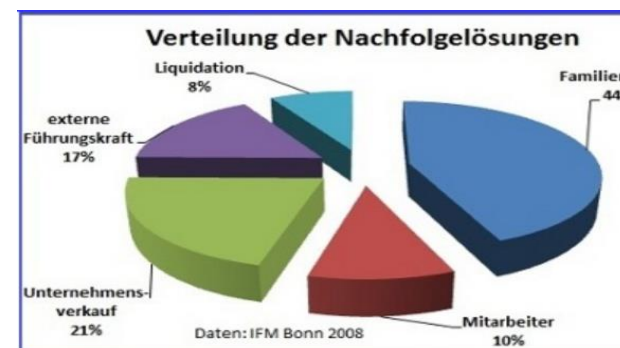


2. Aufgabe und Vorgehen - Zeitplan

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
Ferien				16.4-2.5.			14.07-23.08.		
Vorstand		X							
Fachgespräche									
Vorstand			X						
Strategieworkshop I, 16.04.14, 16-19 Uhr				X					
Vorstand				X					
Praxistest									
Themenrecherche									
Fachgespräche									
Vorstand						X			
Strategieworkshop II (3 Std.)						X			
Vorstand/Projektbeirat							X		
Beschlussfassung (Kommunen + Mitglieder)									
Berichtsentwurf (Strategie) fertig gestellt									15.9
Presseberichte/Websiteinfo			X	X	X	X			

Förderschwerpunkte SH	Klimawandel und Energie & Ressourcenschutz (MUSS)	Nachhaltige Daseinsvorsorge (KANN)	Wachstum und Innovation (KANN)	Bildung (KANN)
Zielindikatoren EU	Geschaffene Arbeitsplätze (Zielzahl: 6-8 pro LAG)			
Ziele landesweit	Neue Kooperation und modellhaft Maßnahmen			
	- Eingesparte Menge CO2 in Tonnen - Erneuerbare Energie in kwh/a	Neue bzw. nachhaltig verbesserte Dienstleistungen und Infrastrukturen	Zusätzlicher Umsatz pro Jahr	
Kernthemen	Die AktivRegionen sollen in ihren Strategien für die gewählten Förderschwerpunkte Kernthemen definieren, d.h. sich auf Potentialthemen der jeweiligen Region konzentrieren, Fördermaßnahmen definieren und Ziele festlegen, die die Landesziele unterstützen.			
<u>Mögliche Kernthemen</u>	1. Energieeffizienz – Kommunikationsmaßnahmen: - fifty-fifty-Projekt an Schulen - Unternehmen & Privathaushalt über Möglichkeiten informieren 2. Modellhafte Studien zur Stromveredelung, Wärmenutzung, Wertschöpfungssteigerung	- Ortskernentwicklung in ländl. Kommunen - Neue Wohn- und Lebensangebote - Konzentration und nachh. Modernisierung komm. Infrastruktur - Ärztl. Grundversorgung - Mobilität ...	- Natur und Tourismus - Kulturtourismus - Regionale Produkte - Unternehmensnachfolge - Existenzgründungen ...	- Bildungshäuser - regionale Bildungslandschaften - Kleine Schulstandorte, Primarhaus ...

c. Wachstum und Innovation im ländlichen Raum

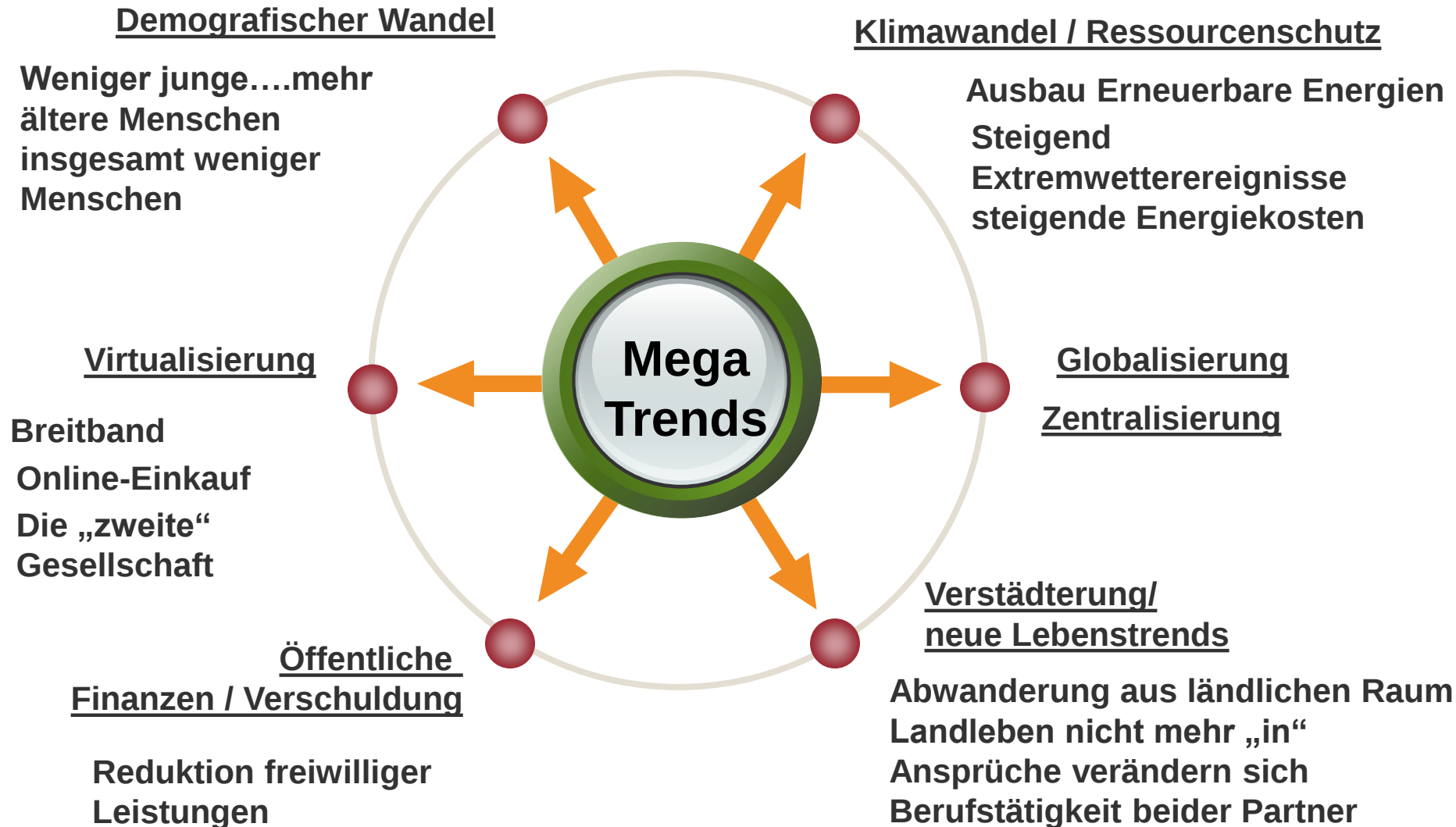


**Es geht um:
Arbeiten und Arbeitsplätze im ländlichen Raum**

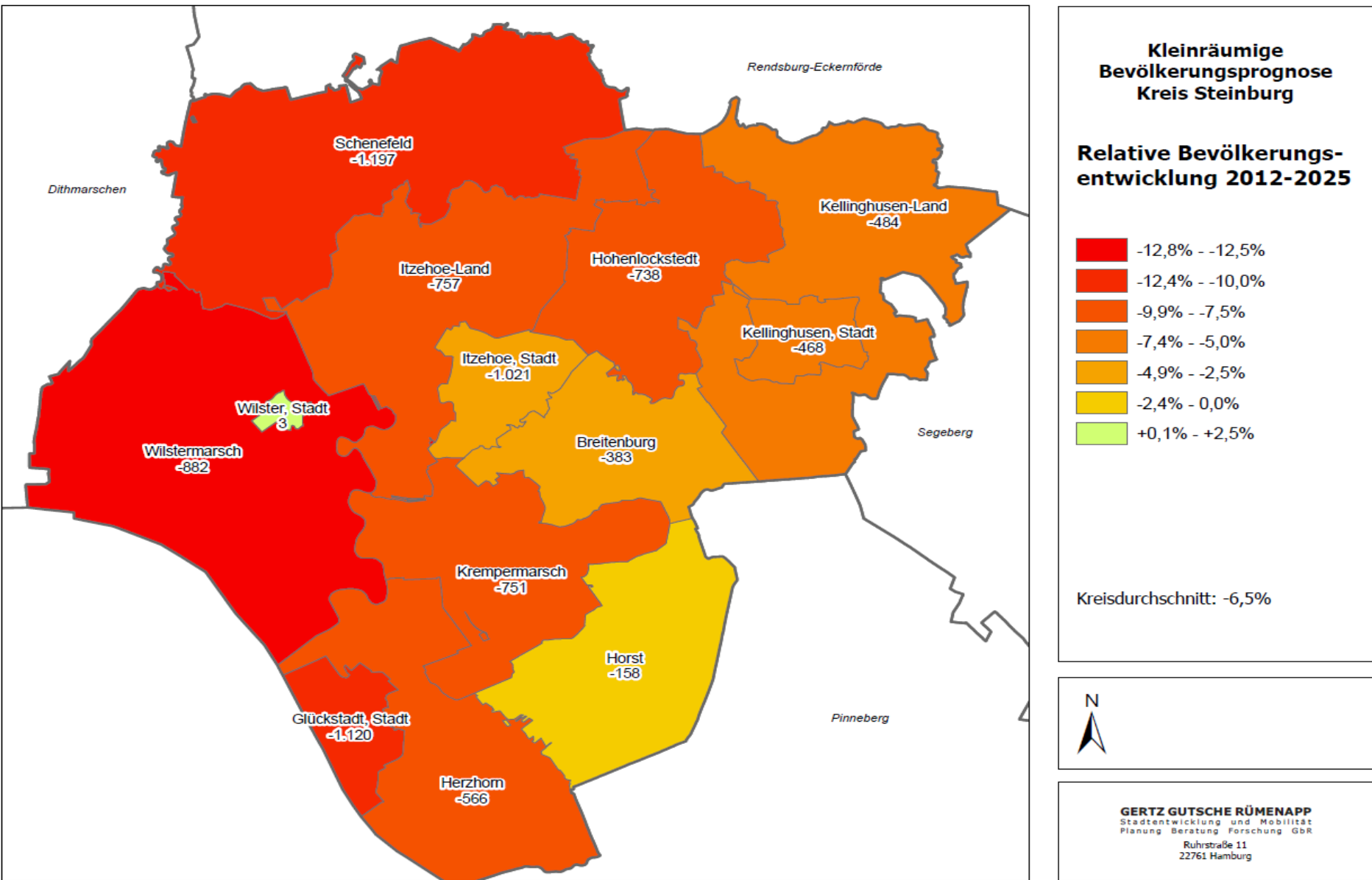
Heutige Arbeitsschritte

1. Innovation und Wachstum – Arbeiten im ländlichen Raum
 - Bestandsaufnahme + Stärken- und Schwächenanalyse der Region
 - Ansätze für sogenannte Kernthemen

MegaTrends – unveränderlich ist nur die Veränderung !



Bevölkerungsentwicklung



Bevölkerungsentwicklung

- Der Kreis Steinburg hat von 2003 (136.996 Einwohner) bis 2012 (130.135 Einwohner) **6.861** Einwohner verloren (-5%)
- Nach der Prognose wird der Kreis Steinburg von 2010-2025:
 - weitere **6,5%** seiner Einwohner verlieren, das sind ca. **8.500 Einwohner = gleichbleibender Schrumpfungspfad**
 - **10% weniger Menschen** im erwerbsfähigen Alter aufweisen
 - **18% weniger junge Menschen** unter 20 Jahren aufweisen
 - **13% mehr Menschen** ab 65 Jahren aufweisen
 - Die Anzahl der Haushalte wird noch bis 2020 leicht steigen, dann abnehmen
- Die Entwicklung (weniger Menschen, weniger junge, mehr ältere Menschen) findet regional unterschiedlich stark statt
 - In den Unterzentren, ländlichen Zentralorten und dem Mittelzentrum tendenziell weniger starker Bevölkerungsrückgang als in den kleineren Gemeinden (Familien und ältere Menschen aus dem Umland ziehen in die größeren Orte)
 - Im metropolregionsnäheren Süden und in Autobahnnähe weniger starker Bevölkerungsrückgang. Stärkster Bevölkerungsrückgang in den Gemeinden der Wilstermarsch.

c) Wirtschaftsstruktur – Erwerbstätigkeit und Kaufkraft

Kennzahl	Region (Kreis)	Schleswig-Holstein	Deutschland
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2005: 31.334 2012: 44.274 + 41%	2005: 771.000 2012: 939.909 + 22%	2005: 26.126.658 2012: 28.962.040 +11%
Beschäftigungsquote	51,7%	51,3%	53,4%
Erwerbstätige nach Wirtschaftssectoren			
Wirtschaftsbereiche insgesamt	56.400	1.309.300	41.613.000
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	3.900 (6,9%)	37.500 (2,9%)	665.808 (1,7%)
Produzierendes Gewerbe inkl. Baugewerbe darunter: verarbeitendes Gewerbe	12.700 (22,5%) 7.300	258.500 (19,7%) 158.600	10.220.024 (24,7%)
Dienstleistungsbereiche darunter: Handel, Gastgewerbe und Verkehr Finanzierung, Vermietung und Unternehm- ensdienstleister öffentliche und private Dienstleistungen	39.800 (70,6%) 15.100 6.100 18.600	1.013.300 (77,4%) 369.300 198.800 445.200	30.627.168 (73,6%) 9.570.990 5.451.303 15.604.875
Bruttowertschöpfung/Erwerbstätigen	62.043 €	58.952	63.535
Verfügbares Einkommen (Stand 2011)	17.986 €	19.931 € (HH: 24.137 €)	19.933 €
Pendlerentwicklungen (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit)	2011: Einpendler: 9.378 Auspendler: 19.596 Saldo: - 10.218 (vgl. 2005: - 8.912) Tendenz: steigend		

c) Wirtschaftsstruktur – Gewerbe

Kennzahl	Region (Kreis)	Schleswig-Holstein	Deutschland
Entwicklung der Arbeitslosenquote (Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit)	2009: 6,1 % 2010: 6,3 % 2011: 6,1 % 2012: 5,9 % 2013: 6,1 % von 2005-2011: - 47%	2009: 7,8 % stetig gefallen bis 2012: 6,9 %; 2013: 6,9 % von 2005-2011: - 38%	2009: 8,2 % stetig gefallen bis 2012: 6,8 % 2013: 6,9 %

Struktur

Mikroelektronikstandort Itzehoe mit dem ISIT, sehr wenige Großbetriebe, 98% der Unternehmen haben weniger als 100 Arbeitnehmer, 90% der Unternehmen haben weniger als 20 Arbeitnehmer, rückläufige Druckindustrie mit Prinovis-Schließung in Itzehoe in 2014, geringer Anteil Hochqualifizierter, wirtschaftliches Zentrum ist Itzehoe, Industrie- und Chemieschwerpunkt im Industrieraum Brunsbüttel

Schlüsselakteure

egeb: Wirtschaftsförderung, IZET- Innovationszentrum, IHK Zweigstelle Elmshorn, Kreishandwerkerschaft, Unternehmensverband, Unternehmerinitiative Steinburg 2030+

Entwicklungen

- Zunehmender Fachkräftemangel in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Ingenieurswesen, Mikrotechnologie
- Zunahme der Auspendler
- Kaufkraftverlust und Kaufkraftabwandung: Regionale Gesamtkaufkraft wird bei Bevölkerungsrückgang sinken, Nachhaltige Umsatzsteigerungen von ca. 10% im Onlinebusiness zu Lasten von „Präsenzgeschäften“
- Funktionsverlust der Stadt- und Ortskerne
- Unternehmensnachfolge steht in vielen Betrieben an
- Wachstum im Bereich „Erneuerbare Energien“

c) Wirtschaftsstruktur – Gewerbe

Schlüsselprojekte

- A 20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt
 - Ausbau der B 5
 - Ausbau Nord-Ostsee-Kanal
 - Startbahnprojekt: Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit
 - Familienfreundliche Unternehmen (Projekt PGN)
 - Regionalmarketing des Kreises Steinburg
 - Zweckverband Breitbandversorgung Steinburg
-

c) Landwirtschaft

Kennzahl	Region (Kreis)	Land
Betriebszahl (2012)	1.150, -48% (1990=2.200)	14.100, -49% (1990=27.800)
Durchschnittliche Größe	60 ha, steigend	71 ha
Entwicklung der Pachtpreise	Ø Acker = 450€/ha, stark steigend Grünland = 300 €/ha, moderat steigend	Ähnlich wie Kreis

Schlüsselakteure

Bauernverband, Kreislandfrauenverband, Maschinenring Steinburg, Beratungsringe u. Zuchtvereine, Landwirtschaftskammer

Struktur

Grünlandanteil 55%, Ackerlandanteil 45%, vorrangig Familienbetriebe mit Tendenz zu Angestellten, vielfältige Betriebsformen: Milchviehhaltung, Rindermast, Futterbau, Gemüsebau, Obstbau, Marktfruchtbau, Schweinehaltung, Schafhaltung, erneuerbare Energien als zusätzlichen Einnahmequelle, geringer Anteil Ökolandbaubetriebe, erhöhte Gründungskosten in der Marsch, zunehmende Probleme mit Wirtschaftswegebau

Entwicklungen

- Fachkräfteproblematik: nicht mehr ausreichend Hofnachfolger, nicht mehr ausreichend Auszubildende
- Weniger klassische Familienbetriebe

Schlüsselprojekte

Laufend:

Perspektivisch:

c) Tourismus

Übernachtungen/Jahr: Kreis:103.385 (2013:+2,8%, Land: +1,3%)
Holstein Tourismus: 2006: 386.085, 2013: 466.083

Zusammenarbeit im Holstein Tourismus e.V. über die Kreise Steinburg, Pinneberg und das Holsteiner Auenland. Jährlicher Kreisbeitrag: 66.000 €. Zusammenarbeit erfolgt, um mit gemeinsamer Strategie und marktfähigen Budget agieren zu können. Geringe Tourismusintensität, gute Mittelbündelung, strategische Vermarktung.

Anzahl Kommunen: 186
 Einwohner: 476.836
 Kapazitätseinheiten (2009/2010): 7.062
 Marketingbudget gesamt (2009): 413.750 €
 Marketingbudget gebündelt (2009): 197.000 €
 Anteil Tourismus am Volkseinkommen: 1,0%
 Wertschöpfung gesamt (2009): 92 Mio. €

Quelle: N.I.T., 2009



Touristische Strategie

- Zusammenarbeit aller Touristinformationen und Stadtmarketingorganisationen im Holstein Tourismus
- Nutzung des tages touristischen Potentials in der Metropolregion Hamburg durch Direktvertrieb und Kooperation mit der Metropolregion Hamburg
- Potentiale: Stadtdenkmal Glückstadt, Tagestourismus, Tagesausflugsaktivitäten: Radfahren, Spazieren, Gastronomie, Naturerlebnisse

Schlüsselakteure

LTO Holstein Tourismus e.V., GDM Glückstadt, Stadtmanagement Itzehoe, Wilstermarsch Service GmbH, Touristbüro Kellinghusen, DEHOGA, IHK Elmshorn

Entwicklungen

- Zunehmender Onlinevertrieb
- Geringe Investitionsbereitschaft der Kommunen
- Steigende Fachkräfteproblematik in Gastronomie und Hotellerie

Potentiale: Radtourismus, tages touristische Vermarktung: Events, Radtouren, Spazieren gehen, Attraktivierung der Ortskerne – schöne Plätze, Ausbau der Vermarktung regionale Produkte (holstein schmeckt)

SWOT: Innovation & Wachstum

	Gewerbe/allgemein	Landwirtschaft
Stärken	• Gute Existenzgründungsquoten und -unterstützung • Geringe Arbeitslosenzahlen • Zunahme der sozialversicherungspf. Beschäftigten • Breiter Branchenmix reduziert Krisenanfälligkeit • Mikrotechnologiestandort / ISIT • Industriegebiet Brunsbüttel • Hightechstandort Itzehoe Nord • Teilweise Breitbanderschließung über Zweckverband • Geringe Kosten für Flächen • Industriepark A 23 • Unternehmerinitiative Steinburg 2030 +	• Wettbewerbsfähige landwirtschaftliche Betriebe • Breit diversifizierte Landwirtschaft im Kreis • Gute Beratungsstrukturen • Hoher Rinderbesatz • Vergleichsweise hohe Arbeitsplatzbedeutung • Schulpflichtprojekt als Imageträger
Schwächen	• Unterdurchschnittliches verfügbares Einkommen • Kaufkraft-Abwanderung • (noch) keine flächendeckende Breitbandversorgung • Zunahme der Auspendler • Schließung von Prinovis im April 2014 mit hohen Arbeitsplatzverlusten und Umsatzverlusten bei den Zulieferern • Zunehmend hohe Abhängigkeit vom Dienstleistungssektor	• Hohe Betriebskostenstruktur in der Marsch • Steigende Pacht- und Bodenpreise • Hohe Wegebelastung durch große Fahrzeuge
Chancen	• Bündelung der Regionalmarketingansätze aus Wirtschaft und Kreis • Homeworking • Stärkung des zentralörtlichen Systems • Ausbaufähiges Gewerbeflächenangebot • Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen	• Angedachte landesweite, thematische Kompetenznetzwerke • Arbeitsplatzpotenzial auf den Höfen
Risiken	• Abkoppelung geringqualifizierter vom Arbeitsmarkt • Fahrtzeiten nach HH werden aufgrund von Verkehrsproblemen unkalkulierbarer • Steigender Fachkräftemangel: Pflege, Gesundheit, Gastronomie, Hochqualifizierte	• Akzeptanzverlust durch Wegebelastung, Biogasanlagen • Nachfolgeproblematik • Wandel des klassischen Familienbetriebsmodells

SWOT: Innovation & Wachstum

	Handwerk	Tourismus
Stärken	Kreishandwerkerschaft Westholstein mit 17 Innungen und 1.000 Mitgliedsbetrieben	- steigende Übernachtungszahlen - Tagestouristisches Potential der Region - Naturräumliche Potentiale mit Marsch & Geest und Wasserläufen - Stadtdenkmal Glückstadt mit städtetouristischem Potential - Guter regionaler Kooperationsgrad im Holstein Tourismus - Events mit überregionaler Bedeutung: Wacken Open Air, Matjestage - Jugendherberge Glückstadt - Attraktive Kultur- und Hauslandschaft - Holstein schmeckt-Ansatz
Schwächen		- Geringe Tourismusintensität - Vorrangig kleine Leistungsträger
Chancen		- Intensivierung der tagestouristischen Vermarktung in der Metropolregion HH - Ausbau des Onlinemarketings - Vernetzung Tourismusmarketing mit Standortmarketing - Potential für tagestouristische Ankerangebote
Risiken		- Geringe Investitionsbereitschaft der Betriebe und Kommunen: Ausnahme Glückstadt - Innerortsleerstände und verfallende Häuser (Einzelhauslagen) beeinträchtigen Tourismusqualität

Welche Themen sehen Sie, um Arbeitsplätze und Umsätze im ländlichen Raum des Kreises Steinburgs zu generieren?

Leerstände beseitigen, Investitionen in Ortskernen, Nachfolge unterstützen, Existenzgründungen, Kaufkraftbindung, Arbeitsplätze für Frauen, Fachkräfte sichern, Regionale Wertschöpfungskette: , Zusammenarbeit/Wissensaustausch:

- 1. Ortskerne attraktiver machen, zum Erlebnis machen**
- 2. Kulturelle Infrastruktur**
- 3. Unternehmensnachfolge - Wie die Potenziale nutzen?**
- 4. By local – Kaufkraftbindung durch Onlinehandel**
 - Lokale Einkaufsmöglichkeiten auch zwischen Unternehmen**
 - Arbeitsplätze für Frauen: „Entlastungsmaßnahmen zur Schule / Pflege = Daseinsvorsorge**
- 4. „Hofladen in der Stadt“ - Machbarkeit**
- 5. Marschenmanufaktur – aus 1 macht 2**
 - Befragung/ Bestandsaufnahme**

—Menschen informieren: Cloudworking, Homeworking?